

NICHT NOCH MEHR LUXUS-WOHNUNGEN !

Faire Mieten im Tiefenhof



JULIA GERBER RÜEGG, KANTONS RÄTIN

Am 4. September 2011 stimmen wir über die Änderung der Bau- und Zonenordnung im Gebiet Tiefenhof sowie den Gestaltungsplan der Bauherrschaft ab. Die SP Wädenswil hat dazu zweimal die Nein-Parole beschlossen.

Die SP lehnt den Bau von «Wohnungen im oberen Preissegment» ab, weil wir die einseitige Baupolitik der letzten Jahre nicht mehr mittragen wollen und können. Heute braucht es dringend mehr Wohnungen im mittleren Preissegment, damit auch Familien und Leute ohne Spitzenlöhne in Wädenswil eine Bleibe finden können. Dies ist aber bald nicht mehr möglich, wenn so weiter gebaut wird wie bisher.

Die SP lehnt deshalb die Umzonung im Tiefenhof ab – und ebenso den Gestaltungsplan der Bauherrschaft. Industriebrachen sollen umgenutzt werden und Verdichten des Siedlungsgebiets ist sinnvoll. Künftig soll die Gemeinde von den Bauherren aber auch einen gewissen Anteil an preisgünstigen Wohnungen verlangen können.

REFERENDUM GEWÄHRT MITSPRACHE Die SP hat gemeinsam mit Grünen, EVP und CVP das Behörden-Referendum gegen den Beschluss des Gemeinderats ergriffen, welcher die Umzonung mit dem Gestaltungsplan der

Bauherren verabschiedete, ohne die Forderung nach einem Wohnanteil im mittleren Preissegment zu formulieren. Dies nachdem eine knappe bürgerliche Mehrheit bereits bei der Umzonung in der Grünau die Forderung von SP und CVP nach Festsetzung eines Wohnanteils von günstigen Alters- und Familienwohnungen verweigert hatte.

WOHNEN ALS GRUNDRECHT

In den vergangenen Jahren sind in Wädenswil Hunderte von

Wohnungen im höheren und höchsten Preissegment erstellt worden: von der Spitalüberbauung über die Grünau bis zum Giesen. Kein Wunder also, dass in der Bevölkerung der berechtigte Eindruck entstanden ist, es werde nur noch für Wohlhabende gebaut und viele bisherige Einwohnerinnen und Einwohner müssten auf der Suche nach günstigem Wohnraum die Region verlassen. Ich bin der Meinung, dass jede Einwohnerin und jeder Einwohner die Chance haben soll, innerhalb der Gemeinde eine kostenmässig tragbare Wohnung zu finden.

BAUEN HEISST GESTALTEN Wer baut, investiert in die Zukunft und prägt die wirtschaftliche und bevölkerungsmässige Entwicklung der Stadt. Private Bauherren tragen daher eine grosse Verantwortung für nachhaltiges Wirtschaften. Von der Politik darf erwartet werden, dass sie die Gesamtentwicklung im Auge behält und eingreift, wenn es zu Fehlentwicklungen kommt, wie dies heute im Bereich des Wohnungsbaus der Fall ist.

Auch aus Wädenswil sind manche Leute weggezogen, weil sie keine passende Wohnung mehr gefunden haben. Wollen wir das? ■

WEITERE INFORMATIONEN:
fairemieten.webnode.com

FÜR MEHR WÄDENSWIL IN BERN

Julia Gerber
Rüegg und
Jonas Erni in
den Nationalrat

SP – Liste 2



juliagerber.ch



jonaserni.ch



FAMILIENFREUNDLICHES WÄDENSWIL

Tagesschulen – ein Engagement für unsere Kinder

Vor einigen Wochen hat die Stadt Wädenswil über die freiwillige Tagesschule – genannt «Schülerclub» – informiert. Das Konzept wurde gemeinsam mit dem Verein «Bildung und Betreuung» und der pädagogischen Hochschule erarbeitet. Christoph Hirzel, ehemaliger SP-Gemeinderat und Vater von drei Kindern, befragt Esther Stehrenberger, SP Schulpflegerin und Leiterin der Arbeitsgruppe zur Einführung der Tagesschule, zu den wichtigsten Veränderungen.

Der neue Schülerclub scheint mehr zu sein als bloss eine Namensänderung... Ja, viel mehr! Wir bieten nun bis auf den Berg in allen Schuleinheiten eine Ganztages-Betreuung an. Das heisst, dass unter der Aufsicht der jeweiligen Schuleinheiten eine durchgängige Betreuung der Kinder auch ausserhalb der Schule sichergestellt wird. Über Mittag profitieren Kindergartenkinder neu vom «Pedibus»: die Kinder werden von einer Angestellten der Stadt Wädenswil abgeholt, was die Sicherheit massiv verbessert. Aber auch für die Mitarbeitenden konnten wir Verbesserungen erreichen. So werden bald alle im Monatslohn angestellt und die Anzahl der zu betreuenden Kinder ist klar geregelt – davon werden auch die Kinder profitieren.

Aber weshalb müssen die Kinder mindestens zwei Tage in den Hort?

Damit sich ein gutes soziales Klima entwickeln kann, empfehlen Fachleute eine grösstmögliche Konstanz in der Gruppe. Ausserdem sind unsere Leitungspersonen pädagogisch ausgebildet und haben den Auftrag, die Kinder nicht nur zur hüten, sondern auch zu entwickeln und ein Gemeinschaftserlebnis zu schaffen. Gerade in unserer Zeit finde ich es besonders wichtig, den Kindern Werte, Vertrauen und Geborgenheit zukommen zu lassen. In dauernd wechselnden Kindergruppen ist das kaum möglich, wobei wir Einzelfälle prüfen.

Und warum können die Kinder nicht mehr ihr eigenes Essen mitbringen?

Auch wenn viele Eltern ihre Kinder verantwortungsbewusst verpflegen, stellten wir oft fest, dass die mitgebrachten Lunchs unzureichend und unausgewogen sind. Unsere Mittagsverpflegung bietet eine qualitativ gute Ernährung, damit die Kinder auch am Nachmittag gestärkt und mit Konzentration dem Nachmittagsunterricht folgen können. Ausserdem forderte die Bereitstellung der mitgebrachten Lunchs immer mehr Handreichungen des Betreuungspersonals (z.B. wärmen in Mikrowelle), was zu Unruhe während des Essens führte.

Von vielen Eltern habe ich gehört, dass die Kosten als ziemlich hoch empfunden werden.

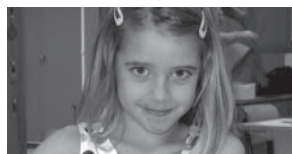
Die Mittagstische wurden früher von Eltern auf freiwilliger Basis und ohne Entschädi-

gung betreut. Weil keine Freiwilligen mehr gefunden werden konnten, musste die Stadt Teilzeitangestellte einstellen. Ausserdem musste in Infrastruktur und Spiel- und Bastelmaterial investiert werden. Trotzdem wurden die Tarife seit 2002 nicht angepasst. Eine Preisanpassung nach fast 10 Jahren erscheint mir angebracht, auch weil das Angebot aufgrund der grösseren Bedürfnisse massiv ausgebaut worden ist. Unsere Preise entsprechen den Empfehlungen des Volksschulamtes und sind nicht höher als in anderen Gemeinden.

Wie beurteilst Du die politische Bereitschaft, den Eltern-Beitrag weiter zu senken oder Tagesschulen gar gratis anzubieten?

Die politische Bereitschaft, die Tarife zu senken oder gar abzuschaffen ist heute ganz klar noch nicht vorhanden. Mit unseren neuen Tarifen erreichen wir einen Kostendeckungsgrad von immerhin 50%, der Kanton empfiehlt einen Kostendeckungsgrad von 50 – 65 %. Aus meiner Sicht ist es höchste Zeit, dass unsere Politiker den Nutzen von Tagesschulen erkennen und die Bedürfnisse von vielen Familien zur Kenntnis nehmen (sogar die liberale «Avenir Suisse» fordert mehr Tagesschulen).

Esther, vielen Dank für dieses Gespräch und weiterhin viel Erfolg mit der Tagesschule. ■



HEUTE SIND WIR DAFÜR, MORGEN SCHON DAGEGEN

Den CVP-PolitikerInnen haftet ja der zweifelhafte Ruf an, die Meinung zu wechseln wie andere Leute die Hemden. Das kommt nicht von ungefähr, wie ein aktueller Fall aus Wädenswil zeigt. Es geht um das Konzept für die Tagesschulen. Die CVP-Schulpflegerin H. legte diesbezüglich einen derart jäh und radikalen Meinungsumschwung hin, dass er kaum mehr zu übertreffen sein wird. Nach der ersten Durchsicht war sie Feuer und Flamme für das Projekt und lobte es in den höchsten Tönen. Dann war plötzlich in den Medien zu lesen, dass die CVP gegen die neuen Tagesschulen in dieser Form opponiere. Am 8. April schickte die CVP-Fraktion eine (nicht eben fehlerfrei) verfasste schriftliche Anfrage an den Stadtrat, worin es vor allem um die Kosten ging, die aus Sicht der CVP zu hoch seien. Am 12. Mai spie die selbige Schulpflegerin H., die zu Beginn so begeistert gewesen war, an einer

Infoveranstaltung der Stadt Gift und Galle gegen das Konzept. Was war geschehen? Wir können es nur vermuten. Einen kompletten Gedächtnisverlust wollen wir ausschliessen. Hatte H. vielleicht das Konzept im ersten Durchgang gar nicht so genau gelesen und nicht realisiert, dass sich gerade bezüglich der Kosten ziemlich viel ändern würde? Oder hatte jemand in der CVP das dringende Bedürfnis, sich bei der Wählerschaft wieder einmal in Erinnerung zu rufen? Was auch immer der wahre Grund war, Fakt ist: Ausgerechnet die «Familienpartei» CVP kämpft jetzt allein gegen dieses äusserst familienfreundliche Angebot!

Leider bestätigt diese erstaunliche Geschichte, dass sich das Symptom «plötzlich eintretender, radikalen Sinneswandel» durchaus mit drei Buchstaben abkürzen lässt: CVP.

HANSJÖRG SCHMID

SP: Grünes Engagement

JONAS ERNI, SP-GEMEINDERAT *Der Einsatz der SP Wädenswil für eine aktive Landschafts- und Stadtentwicklung setzt Massstäbe.*



DER STOFFEL BLEIBT GRÜN

Seit Jahrzehnten setzt sich die SP Wädenswil für eine nachhaltige Raumplanung und Landschaftsentwicklung ein. Nicht zuletzt mit der Volksinitiative «Der Stoffel bleibt grün». Das Zustandekommen der Initiative hat die SP Wädenswil mit 1092 gültigen Unterschriften innerhalb kürzester Zeit erreicht. Ein grosser Erfolg, der zeigt, dass der Wädenswiler Bevölkerung der Stoffel wichtig ist.

In der Volksinitiative hatten wir die Umzonung der bisher als Reservezone gekennzeichneten Flächen im Stoffel in eine Freihalte- oder Landwirtschaftszone verlangt. Damit sollten die rund 17 Hektaren wertvollen Grüngelandschaft nicht mehr überbaut werden können.

Eine Überbauung des Stoffels hätte massive Veränderungen der betreffenden Landschaft zur Folge: Die Zufahrtsstrassen müssten stark verbreitert werden und das ganze Gebiet würde zu einem zersiedelten Quartier für Bestverdienende, da im Stoffel bestimmt keine günstigen Wohnungen erstellt würden. Zudem ist das Gebiet mit dem öffentlichen Verkehr kaum erreichbar, weshalb es wenig Sinn macht, dort eine nur für den Strassenverkehr erreichbare Wohngegend zu erstellen!

UMFASSENDES LANDSCHAFTSENTWICKLUNGS-KONZEPT

Parallel zur Stoffelinitiative hat der Gemeinderat im vergangenen Jahr ein Postulat von mir zur Lancierung und Durchführung eines Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) überwiesen. Ich sehe das Postulat als Ergänzung zur Stoffelinitiative, denn es geht mir um eine nachhaltige Raumplanung in und um Wädenswil – welche gemeinsam mit der Wädenswiler Bevölkerung ermöglicht werden soll. Denn genau das ist das Besondere an diesem Konzept: Jeder und Jede kann an der Gestaltung des «LEK Wädenswil» aktiv mitarbeiten.

Erfreulicherweise hat der Stadtrat nun einen entsprechenden Planungskredit beschlossen und dem Gemeinderat auf den Sommer 2012 erste Resultate versprochen.

RÜCKZUG DER STOFFEL-INITIATIVE – WARUM? Nach ersten Einspracheverhandlungen zwischen dem Stadtrat und dem SP-Initiativkomitee zeigte sich bald, dass der Stadtrat das Anliegen der Initianten grösstenteils für seinen Gegenvorschlag zu übernehmen gewillt war. Dieser Gegenvorschlag wurde anschliessend vom Gemeinderat angenommen, wodurch der Weg frei wurde für den Rückzug der Initiative. Dadurch konnten wir als Initiativkomitee den politischen Prozess beschleunigen und dem Steuerzahler mit dem Rückzug der Initiative die Kosten einer Volksabstimmung ersparen.

WIR BLEIBEN DRAN! Die erste Hürde ist genommen, damit der Stoffel eine unbebaute Erholungsfläche mit freier Sicht auf See und Berge bleibt. Doch steht noch eine weitere Hürde bevor: der Stadtrat muss nun innert eines Jahres eine Umsetzungsvorlage (BZO-Anpassung) ausarbeiten. Über diese wird der Gemeinderat dann erneut befinden müssen. Wir werden diese Detailarbeit genau verfolgen und uns dafür einsetzen, dass die Anliegen der Initiativ-UnterzeichnerInnen in der Umsetzung nicht verwässert werden. ■

Konkret erhoffe ich mir vom LEK:

- Naherholungsgebiete wie der Stoffel sollen auch in Zukunft der Lebensqualität der Bevölkerung und ihrer ökologischen Funktion an sich dienen und nicht kurzfristigen finanziellen Interessen geopfert werden.
- Für den Mittelstand bezahlbarer Wohnraum muss da erstellt werden, wo es Sinn macht: Im Ortszentrum mit gutem Anschluss an den öffentlichen Verkehr.
- Verdichtetes Bauen muss ermöglicht werden, aber nicht um jeden Preis: Verdichten soll man an den Standorten, an denen das Ortsbild und die letzten schützenswerten Altbauten wie Riegelhäuser nicht beeinträchtigt werden.

Für ein attraktives Wädenswil! ■

04.09.2011

Abstimmen

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN:

KEINE

KANTONALE VORLAGEN:

SOZIALHILFEGESETZ:

JA Gesetzesänderung vom 12.7.10

NEIN Gegenvorschlag

NEIN Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung (Aufhebung vom 6.12.2010)

NEIN Gesetz für ein Polizei- und Justizzentrum (Aufhebung vom 17.1.2011)

NEIN Kantonale Volksinitiative «Für einen wettbewerbsfähigen Kanton Zürich»

KOMMUNALE VORLAGEN:

NEIN Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (Umzonung Gebiet Tiefenhof)

NEIN Gestaltungsplan Tiefenhof



23.10.2011

Wahlen: In den Nationalrat

**JULIA
GERBER
RÜEGG**

juliagerber.ch

**JONAS
ERNI**

jonaserni.ch

GUTE IDEEN IN DER POLIT-MANGEL

Politik für Alle statt für Wenige

So!

Die SP Wädenswil informiert

Unsere Autoren

**Julia Gerber**

Ich setze auf Sachpolitik und vertrete die Anliegen von Arbeitnehmenden, Mietenden und Frauen. Für sie werde ich in Bern Mehrheiten suchen.

**Christoph Hirzel**

Tagesschule – ein JA für Familien und Kinder

**Jonas Erni**

Für mehr Wädenswil in Bern: Jonas Erni in den Nationalrat.

**Thomas Hartmann**

Lokalpolitik ist viel Arbeit und wenig Show



THOMAS HARTMANN, SP-Gemeinderat, zieht Bilanz über die Arbeit der SP-Fraktion in den letzten Monaten.

FREIZEITANLAGE GESICHERT Noch vor seinem Rücktritt aus dem Gemeinderat reichte Christoph Hirzel eine Interpellation zur Freizeitanlage Untermosen ein, weil er befürchtete, dass die seit 2008 geführte Diskussion über den Erhalt dieser Institution zu keinem befriedigenden Ende komme. Nun darf die SP-Fraktion erfreut feststellen, dass der Stadtrat dem Parlament eine Weisung vorlegt, mit deren Annahme der Fortbestand gesichert werden kann. Für die bisher vom Verein GEFU geführte Freizeitanlage soll die Stadt in Zukunft die Verantwortung übernehmen.

KINDERSPIELPLATZ SEEPLATZ AUF DER LANGEN BANK Der Vorstoss von Christoph Hirzel und dem EVP-Kollegen Tobias Mani forderte die Neugestaltung des dürrtigen Kinderspielplatzes auf dem Seeplatz und wünschte vom Stadtrat, dass er sich auch Gedanken über eine attraktivere Gestaltung des Seeplatzes mache; dies insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Anbindung an einen durchgehenden Seeuferweg zwischen Horgen und Richterswil. Obwohl eine Mehrheit des Parlaments diesen Vorstoss unterstützte, erledigte der Stadtrat das Postulat auf die faule Tour mit ein paar nichtssagenden Aufzählungen von Spielplätzen in Wädenswil.



ANTWORTEN ZUR STADTENTWICKLUNG BLEIBEN AUS Erfreulicherweise ist der Stadtrat auf die Forderung nach einem Landschaftsentwicklungskonzept eingegangen (s. Artikel S. 3). Aber auch die Stadtentwicklung beschäftigt die Fraktion. Hier schweigt der Stadtrat gegenüber der Öffentlichkeit beharrlich. Aus diesem Grund reichte Gemeinderat Willy Rüegg eine Interpellation ein, in der er eine klare Information der Bevölkerung einfordert. Die Antwort dazu ist uns der Stadtrat noch schuldig.

NEUE SOB-HALTESTELLE TUWAG Erfreulich ist, dass die Exekutive einen weiteren Vorstoss von Jonas Erni unterstützt: die bessere Erschliessung der Hochschule Wädenswil (ZHAW) mit dem öffentlichen Verkehr dank einer zusätzlichen SOB-Haltestelle beim Campus Reidbach (Tuwag-Areal)

ENTSCHÄRFUNG PERRONUNTERFÜHRUNG SÜD GEFORDERT Weniger eindeutig fällt die Reaktion auf eine Interpellation von Gemeinderat Daniel Tanner aus, der die gefährliche Situation rund um die Perronunterführung Süd entschärft haben will. Die SBB erkennt keine erhöhte Gefahr und will vorderhand nichts unternehmen. Der Stadtrat hingegen sieht Handlungsmöglichkeiten und hat versprochen, sich für eine Verbesserung mit Kostenbeteiligung einzusetzen.

WEITERENTWICKLUNG RADWEGNETZ Im Sommer 2010 reichte die SP-Fraktion zusammen mit Mitgliedern aus EVP/EDU, Grünen und Grünliberalen ein Postulat ein, das den Stadtrat aufforderte, Massnahmen zu erarbeiten, die die Situation für Velofahrende verbessern. Dies nahm die Exekutive zum Anlass, das Radwegnetz unserer Stadt generell zu überprüfen und die geplante Weiterentwicklung in einer Gesamtschau aufzuzeigen. Für die SP radelt der Stadtrat hier in die richtige Richtung. Sie wird ihn dabei aufmerksam begleiten.



- ☐ Ich will mehr über die SP erfahren
☐ Ich möchte der SP beitreten
☐ Senden Sie mir Informationen über folgendes Thema :

Name
 Vorname
 Strasse, Nr.
 PLZ, Ort
 E-Mail

SP Wädenswil
 Postfach, 8820 Wädenswil
 vorstand@spwaedenswil.ch



So! Nr. 2, September 2011
Die SP Wädenswil informiert

Sozialdemokratische Partei Wädenswil,
 Postfach 464, 8820 Wädenswil
 Konto Postfinance: 80-43003-3,
 erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 8'500 Ex.
 Preis: Abonnement Fr. 12.–,
 Unterstützungs-Abonnement: Fr. 25.–
 Redaktion: Bea Gmür, Thomas Hartmann
 und Hansjörg Schmid
 so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout, Satz, Produktion: Schuway! Wädenswil
 Druck: Arbeitszentrum am See, Wädenswil